

Berufliche Aktionstage

FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG
IN DEN LANDKREISEN AHRWEILER,
COCHEM-ZELL UND MAYEN-KOBLENZ



ST. RAPHAEL
Caritas Alten- und Behindertenhilfe





Zum Titelbild

Das Titelbild zeigt Mathias M. (links) und Patrick L., zwei Teilnehmer der Beruflichen Aktionstage.

Inhalt

Editorial	3
Wer wir sind	4
Was wir wollen	5
Wen wir verbinden	5
Unser Konzept	6
Was wir bisher erreicht haben	10
Erfahrungen von Praktikanten	11
Erfahrungen von Unternehmen	12
Statements der Schirmherren	13
Statements aus der Politik	14
Impressionen	15

Kontakt



Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

die Inkraftsetzung (2009) der UN-Behindertenrechtskonvention in der Bundesrepublik Deutschland hat das Recht für Menschen mit Behinderung auf eine inklusive Teilhabe an Arbeit und Gesellschaft konkretisiert und gestärkt. Mittlerweile ist dieses Thema auf allen politischen Ebenen präsent. Aber ist es auch in der Gesellschaft – in den Gemeinden, in den Betrieben, bei den Bürgerinnen und Bürgern – angekommen?

Wir haben uns gefragt, wie wir als Unternehmen der Sozialwirtschaft diesen politischen Willen unterstützen und zur Gestaltung einer inklusiven Gesellschaft beitragen können. Denn wir sind der Auffassung, dass wir mit der Umsetzung in Deutschland erst am Anfang stehen und dafür auch ein gesellschaftliches Umdenken erforderlich ist.

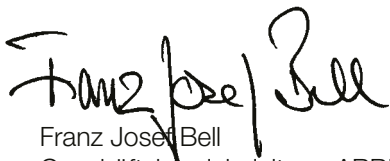
Die Caritas Werkstätten der St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH beschäftigen sich seit über zehn Jahren intensiv mit dem Übergang von der Werkstatt für behinderte Menschen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Fester Bestandteil unseres Werkstattverbundes ist die Virtuelle Werkstatt XTERN, die mit ihrem Integrationsmanagement diese Option des Übergangs gestaltet, begleitet und durch gezielte Maßnahmen, beispielsweise die Beruflichen Aktionstage, fördert.

Rund um die Beruflichen Aktionstage haben wir durch gezielte Kooperationen mit Unternehmen, benachbarten Werkstätten und Förderschulen sowie den örtlichen Leistungsträgern ein tragfähiges Netzwerk aufgebaut und etabliert. Gemäß dem Spruch „Steter Tropfen höhlt den Stein“ trägt dieses Netzwerk mit den jährlich stattfindenden Aktionstagen das Thema „Arbeitsteilhabe von Menschen mit Behinderung“ in unsere Region. Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit rückt dabei die Erfolge und das Thema als solches ins rechte Licht, sodass die Aktionstage von vielen Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen werden.

Auf den folgenden Seiten erläutern wir Ihnen das Konzept der Beruflichen Aktionstage. Machen Sie sich ein Bild von der Zielsetzung, der Durchführung und dem Erfolg in unserer Region.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihre



Franz Josef Bell
Geschäftsbereichsleitung ARBEIT



Doris Hein
Leitung XTERN



Wer wir sind

Mit ihren Werkstätten ist die St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe GmbH einer der größten Anbieter zur beruflichen Rehabilitation in Rheinland-Pfalz. Seit 1972 unterstützen unsere Werkstätten Menschen mit Behinderung in ihrem Arbeitsleben. An sechs Standorten in drei Landkreisen gestalten wir für fast 1.000 Beschäftigte bedarfsgerechte und sichere Arbeitsplätze in verschiedenen Produktions- und Dienstleistungsbereichen.

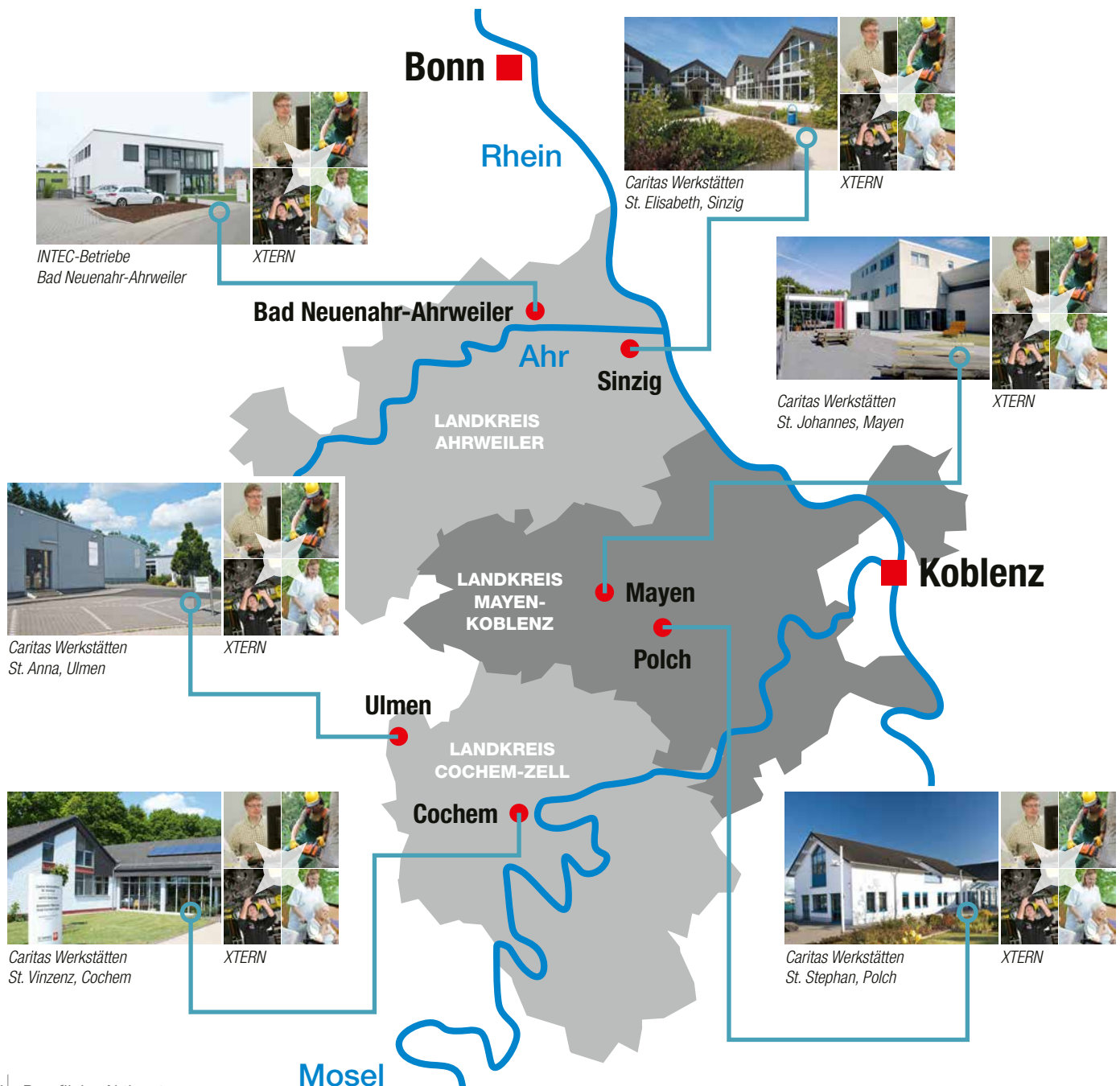
Fester Bestandteil unseres Werkstattverbundes ist die Virtuelle Werkstatt XTERN. Seit 2008 integriert sie Beschäftigte der Caritas Werkstätten in regionale Unternehmen und bietet ihnen damit eine Alternative zum klassischen Werkstattarbeitsplatz. XTERN hat keine eigene Betriebsstätte, sondern vermittelt Menschen mit Behinderung attraktive Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt (daher der Zusatz „virtuell“).

ST. RAPHAEL

Caritas Alten- und Behindertenhilfe



Unsere Virtuelle Werkstatt ist verankert an jedem Standort der Caritas Werkstätten und begleitet von hier aus die Beschäftigten bei ihren vielfältigen Tätigkeiten vor Ort. Unsere Fachkräfte fördern individuell und qualifizieren zielgerichtet, unterstützen und beraten Angehörige bzw. gesetzliche Betreuer sowie Unternehmen, die Menschen mit Behinderung Arbeits- und Praktikumsplätze in den drei Landkreisen anbieten möchten.



Was wir wollen

Wir veranstalten die Beruflichen Aktionstage jedes Jahr in den drei Landkreisen Ahrweiler, Cochem-Zell und Mayen-Koblenz. Im Rahmen der jeweils vierwöchigen Veranstaltung absolvieren Menschen mit Behinderung, darunter Beschäftigte der Caritas Werkstätten und Schüler kooperierender Förderschulen, ein mehrtägiges oder mehrwöchiges Praktikum in regionalen Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarkts.

Das Projekt haben wir 2011 ins Leben gerufen, um neue Perspektiven für die berufliche Teilhabe zu eröffnen. Mit Erfolg: In den vergangenen fünf Jahren stieg die Anzahl sowohl der Praktikanten als auch der beteiligten Unternehmen stetig an und wir konnten immer mehr Kooperationspartner und Unterstützer gewinnen. So übernimmt der Landrat alljährlich die Schirmherrschaft für die Beruflichen Aktionstage in seinem Landkreis.

Ziele der Beruflichen Aktionstage:

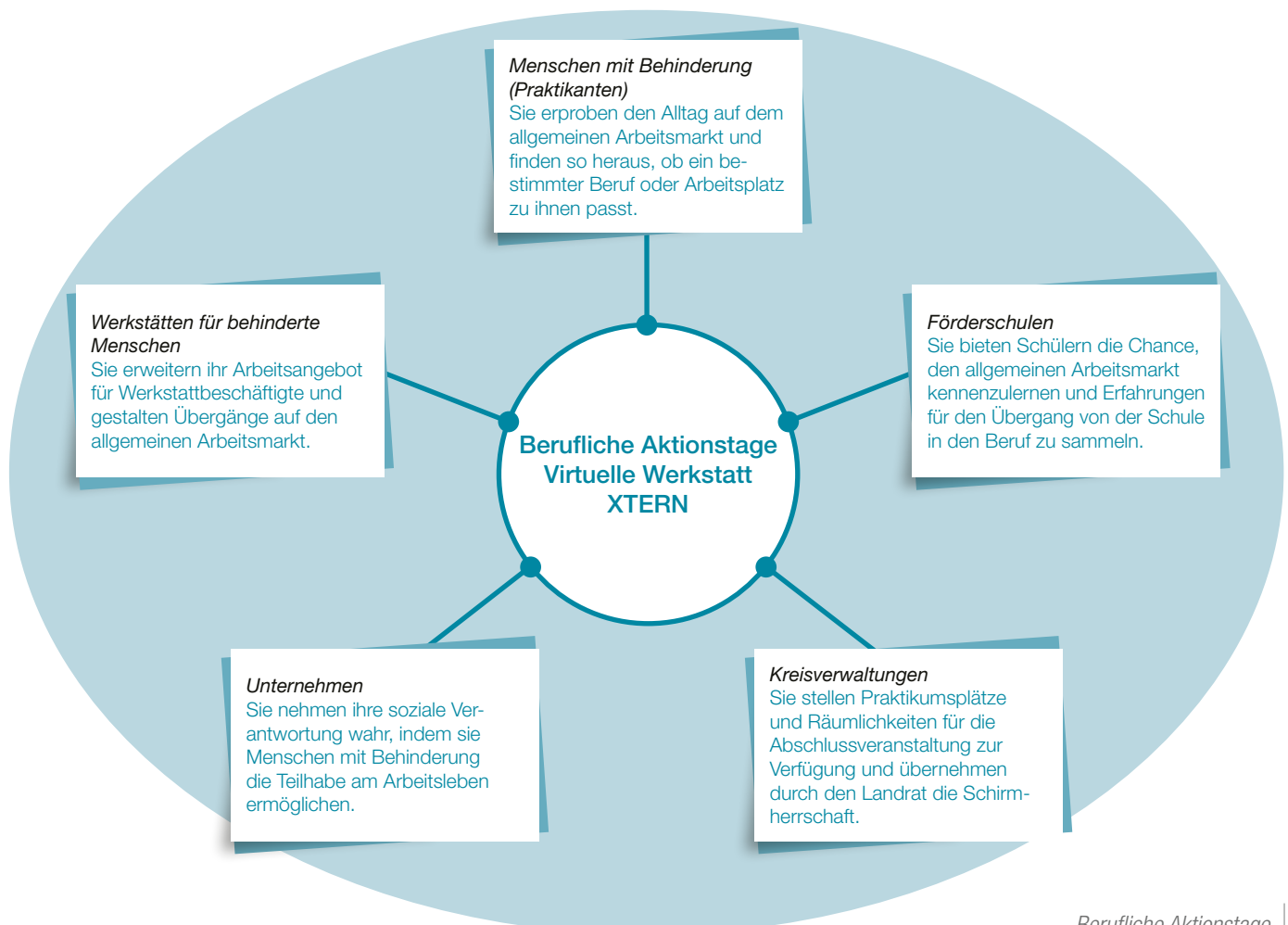
- Inklusion und Arbeitsteilhabe stärker im öffentlichen Bewusstsein verankern
- Mehr Menschen mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt vermitteln
- Angebote an Alternativen zum klassischen Werkstattarbeitsplatz weiterentwickeln
- Mehr regionale Unternehmen als Arbeit- und Praktikumsgeber gewinnen
- Kontakte zu Kooperationspartnern intensivieren und soziale Vernetzung ausbauen

Wen wir verbinden

Durch gezielte Kooperationen in der Region haben wir ein tragfähiges Netzwerk aufgebaut und etabliert. Im Rahmen der Beruflichen Aktionstage bringen wir Menschen mit Behinderung und regionale Unternehmen sowie Werk-

stätten, Förderschulen und örtliche Leistungsträger zusammen und fördern dadurch gemeinsam eine inklusive Gesellschaft, in der Menschen mit und ohne Behinderung miteinander leben und arbeiten.

Netzwerk mit Mehrwert – Kooperationen in der Region



Unser Konzept

1

Akquise und Organisation

Wir akquirieren regelmäßig regionale Unternehmen und Institutionen wie Behörden, die Praktikumsplätze für die Beruflichen Aktionstage zur Verfügung stellen möchten. Wir beraten sie zu den Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung und den Anforderungen an deren Arbeitsplätze.

Potenzielle Praktikanten machen wir unter anderem durch Flyer und Aushänge (s. Abb. rechts) in unseren Caritas Werkstätten auf die Beruflichen Aktionstage aufmerksam. Für Fragen steht ihnen an jedem Werkstattstandort ein Ansprechpartner zur Verfügung.

Unsere XTERN-Fachkräfte informieren auch im Rahmen von Integrationskursen über die Beschäftigungsmöglichkeiten außerhalb der Werkstatt und bereiten Interessierte auf das Praktikum bzw. eine mögliche Weiterbeschäftigung im Anschluss vor.



Kooperation mit regionalen Förderschulen

2

Wir beziehen regionale Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung in die Beruflichen Aktionstage mit ein und bieten Schülern der Werkstufen die Möglichkeit eines Praktikums in einem Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarkts.

Unsere Fachkräfte beraten die Förderschulen über die Teilnahme an den Beruflichen Aktionstagen und informieren Lehrer, Schüler, Eltern bzw. gesetzliche Betreuer über die Rahmenbedingungen. Zudem kommunizieren wir die Veranstaltung an den Förderschulen über Aushänge.



Im Einsatz für die Beruflichen Aktionstage: XTERN-Leiterin Doris Hein (rechts) mit Lehrerin Edith Sturm, einer Schülerpraktikantin und Rektor Gerd Jung (v.l.) vor der Levana-Schule in Bad Neuenahr-Ahrweiler.



Schüler der St. Martin Förderschule in Dingenheim bei seinem Praktikum in einem Landwirtschaftsbetrieb.

Vorbereitung der Teilnehmer

Im Vorfeld der Beruflichen Aktionstage laden wir die Praktikanten zu einem gemeinsamen Treffen ein, um beispielsweise deren persönliche Wünsche zu erfahren. Diese bilden die Grundlage für die anschließende Suche nach dem passenden Praktikumsplatz. Haben wir eine geeignete Stelle gefunden, erhält der Arbeitgeber von uns eine Bewerbungsmappe des Praktikanten und es findet ein Vorstellungsgespräch statt.

Sind sich Bewerber und Arbeitgeber über den Praktikumsplatz und die -inhalte einig, ermitteln und erproben unsere Fachkräfte die bestmögliche Beförderung vom Wohn- zum Einsatzort (zum Beispiel ÖPNV).



Vor dem Praktikum werden die Teilnehmer intensiv und individuell auf ihren Einsatz vorbereitet.

Kooperation mit benachbarten Werkstätten

Wir bieten auch Beschäftigten aus anderen regionalen Werkstätten für behinderte Menschen die Möglichkeit, ein Praktikum im Rahmen der Beruflichen Aktionstage zu absolvieren. So richten wir die Veranstaltung im Landkreis Cochem-Zell gemeinsam mit der Mosellandwerkstätten Ebernach-Kühr gemeinnützige GmbH aus. In den Mosellandwerkstätten in Treis-Karden sowie in den Zweigstellen im Herz-Jesu-Haus Kühr in Niederfell und im Kloster Ebernach in Cochem werden rund 320 Menschen mit Behinderung gefördert und betreut.



Beschäftigte der Mosellandwerkstätten bei ihrem Praktikum in einem Baumarkt.



Freuen sich über die Kooperation (v.l.): XTERN-Leiterin Doris Hein, Geschäftsbereichsleiter Franz Josef Bell (Caritas Werkstätten) und Geschäftsführer Klaus-Dieter Jobelius (Mosellandwerkstätten).

5

Durchführung und Begleitung

Die Praktika im Rahmen der Beruflichen Aktionstage beinhalten vielfältige Tätigkeiten in verschiedenen regionalen Unternehmen und Institutionen. Zu den Arbeitgebern gehören mittelständische Firmen, Handwerks- und Landwirtschaftsbetriebe, Behörden sowie soziale Einrichtungen.

Während des Praktikums werden die Teilnehmer von unseren Fachkräften vor Ort regelmäßig besucht und bedarfsorientiert begleitet. Die Betreuung ist individuell auf den jeweiligen Praktikanten zugeschnitten. Der erste Arbeitstag wird immer gemeinsam gestaltet.



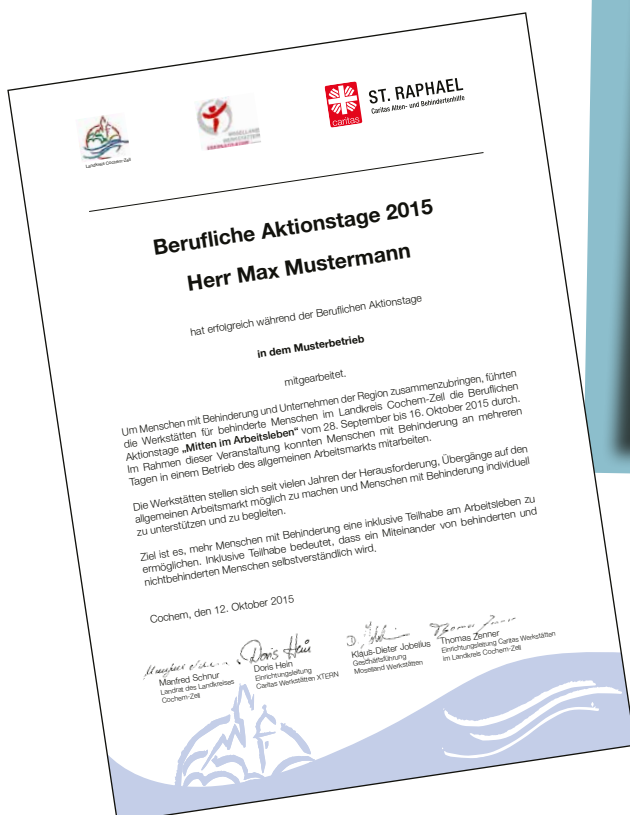
Vielfältige Tätigkeiten: Praktikum bei einem Motorsportunternehmen am Nürburgring.

6

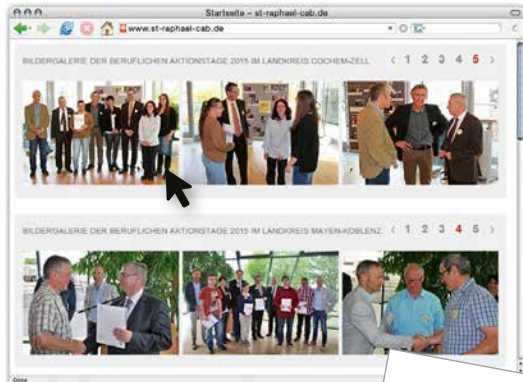
Abschlussveranstaltung

Zum Abschluss der Beruflichen Aktionstage treffen sich die Praktikanten mit Vertretern der beteiligten Unternehmen, der Caritas Werkstätten und der Politik. Gemeinsam ziehen sie vor Ort Bilanz der vergangenen Wochen, berichten von ihren Erfahrungen und tauschen sich zum Thema Inklusion und zur weiteren Entwicklung der Arbeitsteilhabe im Landkreis aus.

Nach den Grußworten unter anderem des Landrats, eines Praktikanten und eines Arbeitgebers werden Zertifikate (s. Abb. links) an die Teilnehmer sowie Urkunden an die Vertreter der beteiligten Unternehmen als Dank und Anerkennung für ihr Engagement überreicht.



Praktikantin erhält ihr Zertifikat aus den Händen von Landrat Manfred Schnur und XTERN-Leiterin Doris Hein.



Bildergalerien auf der Homepage www.st-raphael-cab.de bieten Einblicke in die Beruflichen Aktionstage.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Um die Öffentlichkeit über die Beruflichen Aktionstage zu informieren, laden wir unter anderem die Presse zu den Abschlussveranstaltungen ein. Zudem versendet unsere Unternehmenskommunikation eine Pressemitteilung (s. Abb. links) zur Veröffentlichung in lokalen Printmedien.

Weitere Informationsmedien sind unsere XTERN-Flyer, die sich an Menschen mit Behinderung und an interessierte Unternehmen richten, sowie der berufliche Ratgeber „Mitten im Arbeitsleben“ (s. Abb. links), der aufgrund großer Nachfrage bereits in der dritten Auflage erschienen ist. Die kostenlose Broschüre enthält unter anderem erfolgreiche Praxisbeispiele.

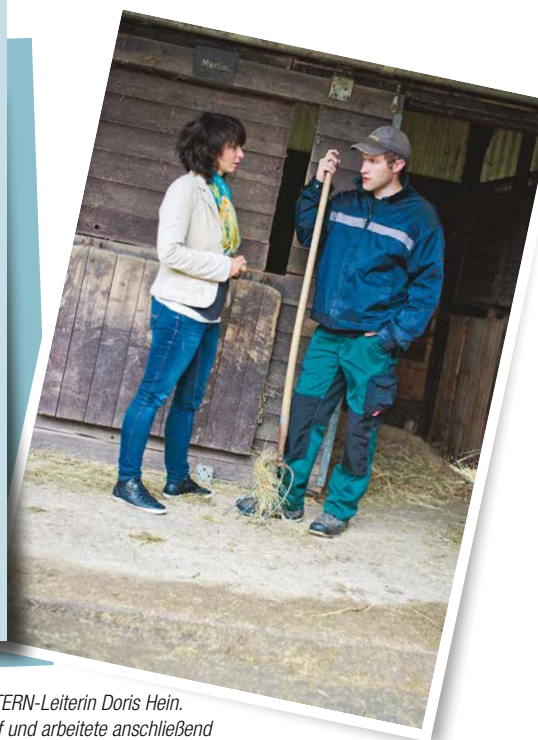


Weiterbeschäftigung und Nachbereitung

Bei positivem Verlauf des Praktikums eröffnen sich für die teilnehmenden Menschen mit Behinderung vielfältige Perspektiven und Möglichkeiten einer Weiterbeschäftigung, darunter:

- Verlängerung des Praktikums
- Ausgelagerter Berufsbildungsplatz, bei dem die bis zu zweijährige Berufsbildungszeit beim Arbeitgeber erfolgt
- Ausgelagerter Arbeitsplatz, der entweder befristet oder unbefristet vereinbart werden kann
- Sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis (Budget für Arbeit) mit tariflicher Vergütung

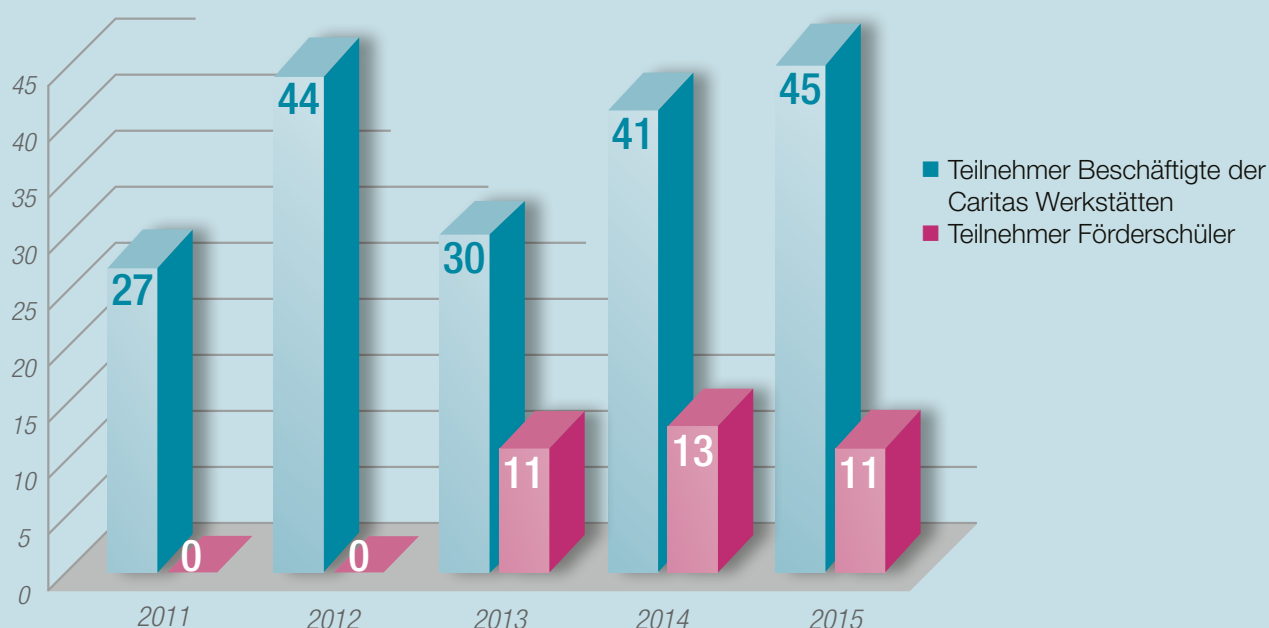
Wir bleiben mit den beteiligten Unternehmen, Kooperationspartnern und Unterstützern auch nach den Beruflichen Aktionstagen in regelmäßigem Kontakt und akquirieren neue Arbeitgeber, die für zukünftige Veranstaltungen Praktikumsplätze anbieten möchten.



Beschäftigter der Caritas Werkstätten im Gespräch mit XTERN-Leiterin Doris Hein. Er absolvierte zunächst ein Praktikum auf einem Reiterhof und arbeitete anschließend dort auf einem zeitlich befristeten Ausgelagerten Arbeitsplatz.

Was wir bisher erreicht haben

Teilnehmer der Beruflichen Aktionstage



Chronik der Beruflichen Aktionstage

- 2011 Start der Beruflichen Aktionstage in den Landkreisen Mayen-Koblenz und Cochem-Zell
- 2012 Start der Beruflichen Aktionstage im Landkreis Ahrweiler
 - Förderschulen beteiligen sich erstmals an den Beruflichen Aktionstagen: Levana-Schule in Bad Neuenahr-Ahrweiler (Landkreis Ahrweiler), St. Martin Förderschule in Düngenheim, Astrid-Lindgren-Schule in Dohr (beide Landkreis Cochem-Zell), Genoveva-Schule in Mayen (Landkreis Mayen-Koblenz)
 - Landrat Manfred Schnur übernimmt Schirmherrschaft der Beruflichen Aktionstage im Landkreis Cochem-Zell
- 2013 Mosellandwerkstätten beteiligen sich erstmals an den Beruflichen Aktionstagen im Landkreis Cochem-Zell
- 2014 Landrat Dr. Jürgen Pföhler übernimmt Schirmherrschaft der Beruflichen Aktionstage im Landkreis Ahrweiler
Landrat Dr. Alexander Saftig übernimmt Schirmherrschaft der Beruflichen Aktionstage im Landkreis Mayen-Koblenz

187

Beschäftigte der Caritas Werkstätten nahmen bislang an den Beruflichen Aktionstagen teil.

115

Unternehmen und Institutionen beteiligten sich seit 2011 an den Beruflichen Aktionstagen.

33

Teilnehmer wurden nach ihrem Praktikum auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt weiterbeschäftigt.

Erfahrungen von Praktikanten



Hans-Jürgen M.-W. ist als Hausmeisterassistent bei der AWO beschäftigt.

„Als Hausmeister zu arbeiten – das ist es! Angefangen hat alles mit einem Schnupperpraktikum bei den ersten Beruflichen Aktionstagen. Das Praktikum in der Hausmeisterei eines Seniorenzentrums hat mir gut gefallen. Leider hatte ich keine Chance, dort zu bleiben. Aber ich wollte weiterhin außerhalb der Werkstatt arbeiten. Seit fast zwei Jahren bin ich bei der AWO auf einem Ausgelagerten Arbeitsplatz als Hausmeisterassistent beschäftigt. Hier arbeite ich, wie ich es schon immer wollte, und ich tue alles dafür, damit das so bleibt.“

„Ich habe die Beruflichen Aktionstage genutzt, um in einem Caravaning Center ein Schnupperpraktikum zu machen. Das hat mir gut gefallen. Die Kollegen waren nett, die Arbeit war sehr vielseitig. Danach habe ich ein weiteres Teilzeitpraktikum bei der Firma gemacht. Ich war an drei Tagen in der Woche im Betrieb und an zwei Tagen in meiner Arbeitsgruppe in den Caritas Werkstätten in Polch.“



Marcel H. arbeitete als Praktikant in einem Caravaning Center.



Annika B. startete mit einem Praktikum im Seniorenzentrum.

„Bei den Beruflichen Aktionstagen 2011 konnte ich bereits in ein Seniorenzentrum hineinschnuppern. Es macht mir und den Senioren großen Spaß, zusammen zu singen. Auch beim Anreichen der Speisen helfe ich. Das kann ich richtig gut. Seit dem Praktikum arbeite ich tageweise auf einem Ausgelagerten Arbeitsplatz in dem Seniorenzentrum. Ich bin stolz, dass ich das so geschafft habe!“

Erfahrungen von Unternehmen



Giuseppe Mercurio, Mitarbeiter von IKEA in Koblenz. Das Einrichtungshaus beteiligt sich seit 2012 an den Beruflichen Aktionstagen.

” Toll ist der Einstieg mit der Möglichkeit des Praktikums. So konnten wir auf beiden Seiten erstmals schauen, ob eine Zusammenarbeit auch dauerhaft funktionieren kann. Dies kann ich nun mit einem klaren Ja beantworten. Ich kann jeden Arbeitgeber motivieren, diesen Weg zu gehen. So haben wir eine gute Unterstützung für unser Montageteam gefunden. Es lohnt sich! “

” Auch wir wollen Menschen mit Beeinträchtigung eine Chance geben, sie unterstützen und fördern. Es soll nicht vergessen werden, dass es bei einer solchen Inklusion um Teilhabe auf Augenhöhe geht. Das heißt, dass die Menschen mit Behinderung – wie alle anderen auch – den Aufgaben, die im Team auf sie zukommen, gewachsen sein sollen. Natürlich muss diese Unterstützung für ein Unternehmen auch finanzierbar sein. Wenn dies der Fall ist, entsteht für beide Seiten eine Win-Win-Situation. “



Christian Gilles, Verkaufsleiter bei REWE:XL Hundertmark, engagiert sich seit 2011 bei den Beruflichen Aktionstagen.



Peter Jansen, Geschäftsführer der P.A. Jansen GmbH u. Co., KG in Bad Neuenahr-Ahrweiler, stellt jedes Jahr Praktikumsplätze zur Verfügung.

” Wir haben es 2011 gewagt, nach einem Praktikum einen Ausgelagerten Arbeitsplatz anzubieten. Unser Resümee ist, dass wir sehr zufrieden sind, einen zuverlässigen und vielseitig einsetzbaren Mitarbeiter für unser Team gefunden zu haben. Das passt schon gut! Die Rahmenbedingungen müssen stimmen, damit das Miteinander so gut gelingen kann. “

Statements der Schirmherren



„Eine sehr gute Gelegenheit für Werkstattbeschäftigte, in die „normale“ Arbeitswelt hineinzuschnuppern, stellen die Beruflichen Aktionstage dar. Es ist immer wieder eine Freude zu sehen, wie die Menschen mit Behinderung mit Begeisterung von ihren Praktika in Betrieben im Landkreis erzählen.“



Manfred Schnur
Landrat des Landkreises Cochem-Zell

„Die Menschen mit Behinderung, die das gewohnte Umfeld wie Förderschule oder Werkstatt für behinderte Menschen verlassen, erhalten mehr Selbstbewusstsein und es ist eine hervorragende Gelegenheit, die eigenen Fähig- und Fertigkeiten einmal am ersten Arbeitsmarkt unter Beweis zu stellen. Für die Unternehmen ist die Möglichkeit eine große Bereicherung, denn die Beruflichen Aktionstage sind ein Musterprojekt der Inklusion.“



Dr. Jürgen Pföhler
Landrat des Landkreises Ahrweiler



„Für mich ist es immer wieder schön, die Schirmherrschaft für die Beruflichen Aktionstage zu übernehmen. Hierdurch wird ein Stück inklusive Teilhabe am Arbeitsleben mehr praktiziert.“



Dr. Alexander Saftig
Landrat des Landkreises Mayen-Koblenz

Statements aus der Politik



„Integration und Inklusion behinderter Mitbürger sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben. Diesen Aufgaben haben sich die teilnehmenden Unternehmen und die Praktikanten vorbildlich gestellt.“

Andrea Nahles MdB, Bundesministerin für Arbeit und Soziales
besichtigt den Gewächshausbetrieb „Radicula Kräuter & Kreatives“ der Caritas Werkstätten in Sinzig.

„Die Caritas Werkstätten bieten ein vielfältiges Angebot, um Menschen mit Behinderungen bei den verschiedenen Formen der Arbeitsteilnahme zu unterstützen. Weiter so!“

Matthias Rösch, Landesbeauftragter für
die Belange behinderter Menschen in Rheinland-Pfalz,
*im Gespräch mit XTERN-Leiterin Doris Hein und Wolfgang Wittenberg,
Werkstattratsvorsitzender der Caritas Werkstätten.*



„Sie nutzen vorhandene Möglichkeiten, um Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorzubereiten und zu begleiten, beispielsweise durch die Einrichtung der Virtuellen Werkstatt und Nutzung des Budgets für Arbeit. Auch das Angebot an betrieblichen Praktikums- und Außenarbeitsplätzen und die regelmäßig stattfindenden Beruflichen Aktionstage tragen dazu bei, Menschen mit Behinderungen an den allgemeinen Arbeitsmarkt heranzuführen.“

Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Ministerin für Soziales, Arbeit,
Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz,
anlässlich der Eröffnung der INTEC-Betriebe in Bad Neuenahr-Ahrweiler.



Impressionen



Caritas Werkstätten
Virtuelle Werkstatt XTERN

Kripper Straße 25
53489 Sinzig
Telefon 0 26 42/97 02-330
Telefax 0 26 42/97 02-399
xtern@srcab.de
www.st-raphael-cab.de

Fotos: St. Raphael CAB
Gestaltung und Druck: Caritas Werkstätten St. Anna, Ulmen
Stand: 0516 · gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier



ST. RAPHAEL
Caritas Alten- und Behindertenhilfe

